



Zum Leben an der Sektion Geschichte gehören Leistungsbeurteilungen, auf denen die Arbeitsergebnisse abgerechnet werden.



Hohe Leistungen vollbrachten die Angehörigen der Medizinischen Klinik trotz komplizierter Bedingungen.



Umfangreiche Vorarbeiten für die Zweigstelle im Neubaukomplex leistete das Kollektiv „Wissenschaftliche Information“ der UB.

Die Sieger im Wettbewerb zum Oktoberjubiläum

Sektion Geschichte

Als beste Sektion in der Wettbewerbsgruppe der gesellschaftlichen Einrichtungen wurde das Kollektiv der Sektion Geschichte ausgezeichnet.

Die Sektion Geschichte gehört seit Jahren zu den führenden Einrichtungen der KMU. Durch zielstrebige Führungsarbeit konnten große Erfolge bei der Sicherung des Erziehungs- und Ausbildungsprozesses erzielt werden. Die zentralen Forschungsthemen wurden termingerecht und in hoher Qualität erfüllt. Das zeigte sich auch bei der zentralen wissenschaftlichen Konferenz zum 60. Jahrestag der Oktoberrevolution, aber auch solchen Konferenzen, wie z. B. „Reform – Reformation – Revolution“, die sich durch hohes wissenschaftliches Niveau auszeichneten. Das Kollektiv der Sektion Geschichte übernimmt von der Sektion Wirtschaftswissenschaften die Wanderfahne der Karl-Marx-Universität, die sie dieser erst im Mai dieses Jahres übergeben hat.

Sektion T/V

In der Wettbewerbsgruppe mathematisch-naturwissenschaftliche Einrichtungen wird das Kollektiv der Sektion Tierproduktion und Veterinärmedizin ausgezeichnet.

Auf dem Gebiet der Erziehung und Ausbildung wurden durch vielfältige Initiativen sehr gute Ergebnisse erreicht.

Das weist sich in der Abrechnung der Jugendobjektive, insbesondere des 1. und 2. Studienjahres „Studium der Sowjetliteratur“ aus. Die Aufgaben der Forschung wurden besonders im Rahmen der RWG-Themen termingerecht und in hoher Qualität erfüllt. Hierbei ist die internationale Wissenschaftskooperation besonders mit der Sowjetunion herauszuheben. Die Beziehungen dieser Sektion zu Praxispartnern, besonders auch im Territorium, sind stabil und auf hohem Niveau.

Medizinische Klinik

Aus der Wettbewerbsgruppe klinische Einrichtungen des Bereichs Medizin wurde das Kollektiv der Medizinischen Klinik ausgezeichnet.

Alle Aufgaben in der medizinischen Betreuung konnten trotz großer Erschwernisse durch die laufenden Baumatnahmen in hoher Qualität erfüllt werden. Hierbei sind die

freiwilligen Leistungen der Mitarbeiter bei Umräumungsarbeiten, aber auch die besonderen Leistungen bei der medizinischen Betreuung anlässlich des VI. Turn- und Sportfestes der DDR hervorzuheben. Die prophylaktische Tätigkeit sowie die Rehabilitation von Herzinfarkt-Patienten konnten ebenfalls verbessert werden.

Anatomisches Institut

In der Wettbewerbsgruppe der theoretischen Einrichtungen des Bereichs Medizin wurde das Kollektiv des Anatomischen Institutes ausgezeichnet.

Dieses Institut hat durch konsequente Anwendung der präzisierten Studienpläne für Humanmedizin und Stomatologie zu sehr guten Leistungen auf dem Gebiet der Erziehung und Ausbildung beigetragen. Durch hohe Eigenleistungen wurden zu Ehren des 60. Jahrestages des Roten Oktober ein Elektronenmikroskop und eine Röntgenfeinstruktur-analyse ohne Verzögerung zur Sicherung der vielfältigen Forschungsvorhaben in Betrieb genommen.

Franz-Mehring-Institut

Mit dem Sonderpreis des Rektors für die nichtmatrikulierenden Einrichtungen wurde das Kollektiv des Franz-Mehring-Institutes ausgezeichnet.

Die Weiterbildungslehrgänge für die Lehrkräfte des marxistisch-leninistischen Grundlagenstudiums werden mit anerkannt hohem Niveau durchgeführt. Große Verdienste erwarb sich das Franz-Mehring-Institut bei der Herstellung einer engeren Wissenschaftskooperation mit den analogen Weiterbildungsinstituten in Kiew, Leningrad und Moskau. Führende Wissenschaftler waren an der Erarbeitung und Überarbeitung der drei Lehrbücher für das Marxistisch-leninistische Grundlagenstudium beteiligt.

Institut für Körpererziehung

Das Kollektiv des Instituts für Körpererziehung erhielt für seine hervorragenden Leistungen bei der Vorbereitung und Durchführung des VI. Turn- und Sportfestes und der VI. Kinder- und Jugendspariade der DDR eine Anerkennung des Rektors.

In der Wettbewerbsgruppe der Dienstleistungseinrichtungen wurden folgende Kollektive ausgezeichnet:

„Wissenschaftliche Information“/UB

Das Kollektiv „Wissenschaftliche Information“ der Universitätsbibliothek.

Dieses Kollektiv hat seine Weisheitspflichtung zu Ehren des 60. Jahrestages des Roten Oktober in guter Qualität übererfüllt. Für den Aufbau der künftigen gesellschaftswissenschaftlichen Zweigstelle im Neubaukomplex wurden umfangreiche Vorarbeiten geleistet.

Ferienobjekt „Graul-Müritz“

Das Kollektiv des Ferienobjektes „Graul-Müritz“ der Hauptabteilung Wirtschafts- und Sozialeinrichtungen steht an der Spitze der Ferien-einrichtungen der Karl-Marx-Universität und ist beispielgebend für die kulturelle und versorgungsmäßige Betreuung unserer Urlauber.

Des weiteren wurden in der Wettbewerbsgruppe Dienstleistungseinrichtungen ausgezeichnet:

Kfz-Einsatzstelle Ritterstraße

Das Kollektiv der Kfz-Einsatzstelle Ritterstraße.

Dieses Kollektiv hat im letzten Jahr mit großen Anstrengungen und hohem Verantwortungsbewusstsein die Maßnahmen zur Erhöhung der Verkehrssicherheit und zur rationalen Verwendung von Treibstoffen erfolgreich durchgeführt. Es trat kein selbstverschuldeter Unfall auf.

Heizungstechnik/Medizin

Das Kollektiv Heizungstechnik der Abteilung Betriebstechnik Medizin hat wesentlichen Anteil bei der Erarbeitung der Vorbereitungsunterlagen für die Sekundärhaupttrasse von den Umformerstationen Badehaus zur Chirurgischen Klinik, der Station 33 und der Urologischen Klinik. Die Wärmeversorgung der Zentral- und der Diätküche konnte weiter stabilisiert werden. Dasselbe und viele weitere Aktivitäten auf technischem, materiellem, kulturellem und sportlichem Gebiet stellen dieses Kollektiv an die Spitze innerhalb der Abteilung Betriebstechnik.

Die Kollektive wurden am 9. November in einer Veranstaltung zur Auswertung des Wettbewerbs zu Ehren des 60. Jahrestages in der Zentralmensa ausgezeichnet. UZ berichtet darüber in der nächsten Ausgabe.



Durch enge Verflechtung von Ausbildung und praktischer Arbeit werden die TV-Studenten mit den Anforderungen ihres künftigen Berufes vertraut gemacht.



Neben herausragenden Forschungsleistungen leistet das FMI Vorbildliches in der Weiterbildung. Unser Foto: Absolvententreffen.



Alles für das Wohl der Urlauber tut das Kollektiv dieses Ferienobjektes in Graul-Müritz.

Sowjetische Komponisten schufen Werke für KMU-Ensembles

Große Aufmerksamkeit und ebensolcher Beifall wurde auf der gestrigen Festveranstaltung der KMU zum 60. Jahrestag des Roten Oktober den Uraufführungen der Auftragswerke von Vytautas Paltanavicius (Orchester suite „Zum Feste“) und von Vital Gewicksmann (3 Poeme für Chor a capella nach Texten von Wladimir Majakowski) zuteil. Über das Schaffen der sowjetischen Komponisten informieren für UZ Musikdirektor Dr. Horst Förster sowie Universitätsmusikdirektor Dr. Max Pommer.

V. Paltanavicius

Die Entstehung der nationalen Musik in Litauen ist mit dem Aufschwung der litauischen nationalen Freiheitsbewegung in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts eng verbunden. Damals bildeten sich Chöre, wurden die ersten Konzerte veranstaltet, und Mikas Petrauskas (1873-1937) schrieb die erste litauische Nationaloper „Birutė“. Mit Mikolajus K. Ciurlionis (1875 bis 1911) trat eine seltene Doppelbegabung als Maler und Komponist in die Musik Litauens ein. Nach Studien am Leipziger Konservatorium (1891-92) schuf er die ersten litauischen Tondichtungen („Im Walde“ und „Das Meer“), das erste litauische Streichquartett und verwendete als erster litauischer

Komponist die Sonatenform. „Die litauischen Volkslieder sind wie teure Marmorblöcke, sie warten nur auf das Genie, das aus ihnen unsterbliche Kunstwerke baut“, schrieb er in seinem Artikel „Über die Musik“ (1910). Vytautas Paltanavicius (geb. 1924) bewegt sich mit seinen bisherigen sinfonischen Schaffens teilen Sinfonie, zwei sinfonische Dichtungen, „Aquarelle von Vilnius“, Bühnenmusik und Liedersyklen durch aus auf der Linie der Bewahrung und Fortführung dieser nationalen litauischen Traditionen. Seine Oper „Am Kreuzwege“, die internationale Beachtung fand, schildert in einer stark emotionalen Tonsprache die Tragödie eines im faschistischen Konzentrationslager Stutthof sterbenden litauischen Professors.

Vytautas Paltanavicius zählt zu den bedeutendsten sowjetischen Komponisten der Gegenwart und hat den Ehrentitel eines Verdienten Künstlers der Republik inne. Die Freundschaft mit ihm begann während der gemeinsamen Arbeit an der „Suite der Freundschaft“, die 1974 in Erfurt uraufgeführt wurde. Seine Ouvertüre „Zum Feste“, geschrieben im Auftrag des Akademischen Orchesters der Karl-Marx-Universität aus Anlaß des 60. Jahrestages der Oktoberrevolution, stellt eine prägnante knappe Orchesterkomposition dar, in der nach dem Prinzip der klassischen Sonatenbauform zwei The-

mengruppen gegenübergestellt, thematisch „verarbeitet“ und schließlich in der Reprise wiederholt werden. Programmatisch erscheint die Wahl der Themen: Während das erste (von energiegelbem Charakter) bewußt ein Buch-Zitat (IV. Brandenburgisches Konzert) einbezieht, verwendet das zweite (in den Streichern) die typischen Sekundintervalle alter litauischer Volksweisen. Nach einem kraftvollen Höhepunkt endet das Werk mit Fanfarenrufen der Trompeten und Waldbüchsen.

V. Gewicksmann

Der Komponist der Chöre nach Majakowski ist in der DDR bereits bekannt. Die Forderung und Veröffentlichung seiner Werke durch den VEB Edition Peeters trug dazu bei, die Aufführung seiner „Japanischen Elegien“, die ich Anfang der siebziger Jahre in der Kammermusikreihe des Gewandhauses leitete ebenso wie die Produktion seiner „Fünf Inventionen für Kammerensemble“ in den Studiokonzerten der Dresdner Musikhochschule. Stets überzeugte er, der sich noch zur Avantgarde der jüngeren Komponisten der Sowjetunion zählt, durch seine unprätentiöse musikalische Sprache, die Fähigkeit, Gedanken plastisch und interessant

formulieren zu können, durch die Farbigkeit seiner Einfälle. Den ersten Kontakt zum Leipziger Universitätschor hatte er Anfang 1975, als er „um Bach zu hören“ eine Probe besuchte. Spontan reiste er dann im Mai von Moskau nach Leningrad und bemühte sich mit unseren Freunden von der Schadow-Universität um die Betreuung unserer Chores anlässlich seines Leningrader Aufenthaltes zu den „Tagen der Karl-Marx-Universität“.

Er ist uns ein Freund geworden, und seine Bereitschaft, für den Jahrestag der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution drei Gedichte von Majakowski zu komponieren, ist dafür ein Beweis. Vitali Artemjewitsch Gewicksmann wurde am 11. 3. 1924 in Leningrad als Sohn des Dirigenten A. A. Gewicksmann geboren. Nach dem Studium der Medizin entschied er sich jedoch für den Beruf des Komponisten. Er lebt in Moskau und ist Mitglied des sowjetischen Komponistenverbundes. Gewicksmann vertonte für uns drei Gedichte Majakowski (Gespräch mit Lenin, Wolkenstücke, Liebe bei der Kriegsmarine) von unterschiedlichem Charakter. Marschintonationen, lyrische Episoden und rhythmisch bewegte Sätze mit wechselnden Taktarten vereinen sich zu einem Kunstwerk, das den Universitätschor sofort überzeugte.

Chorprobe mit V. Gewicksmann

Wir hatten ihn eigentlich schon am Mittwoch zur Probe erwartet. Aber Vital Gewicksmann, der Komponist des Auftragswerkes, das am 10. November die Oktoberfeier der Karl-Marx-Universität mitgestaltet hat, war zu müde. Er war aus Moskau mit dem Auto angereist, nach einer 2000 km langen Fahrt, noch Moskauer Zeit im Blute, kam er in Leipzig an. Verständlich also, daß er nicht gleich zu uns kam. Dafür durfte der Leipziger Universitätschor ihn während seines schon traditionellen Chorwochenendes kennenlernen. In der Zeit vom 21. bis zum 23. Oktober hatten wir Gelegenheit, ihn zu fragen, warum er gerade diese Gedichte Majakowskis auswählte, um sie zu vertonen. Er erklärte, wie er sich das Singen seiner Stücke vorstelle und korrigierte unsere Aussprache. Ein Lob war es wohl, als er sagte, daß der Text gut zu verstehen sei und der kleine Akzent sogar einen gewissen Charme bedeute. In der letzten Wochenendprobe trat der UMD Dr. Max Pommer für ein Weichen seinen Dirigentenstab an den Gast ab. So konnte der Chor noch besser fühlen, wie der Komponist seine Musik verstanden wissen will.

Vital Gewicksmann schlen erfreut über den Klang des Universitätschores, und während einer

kleinen gemütlichen Kaffeerunde äußerte er die Absicht, für uns noch einiges zu schreiben. Man werde sehen... Wir aber ließen auch keine Verlegenheit aufkommen. Von ehrfurchtvoller Distanz, von Ungewöhnlichkeit des Umgangs war wenig zu spüren. Im Gegenteil. Ein geselliges Zusammensein, das während eines solchen Wochenendes stattfindet, fand ihn und uns in bester Laune. Ich glaube, wir waren Freunde geworden, als wir uns verabschieden mußten.

S. Rummel



Der Komponist im Gespräch mit Dr. Max Pommer.